№ 186 Welzheim. Donnerstag den 30. November 1876

Der „Bote vom Welzh. Wald" erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 ℳ 5 Pf. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 ℳ 25 Pf. außerhalb 1 ℳ 45 Pf.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 Pf. von außerhalb derselben mit 10 Pf. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Der „Bote vom Welzh. Wald" erscheint am Dienstag Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 ℳ 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 ℳ 25 Pf. außerhalb 1 ℳ 45 Pf.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 Pf. von außerhalb derselben mit 10 Pf. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet,

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Zu Anzeigen — hinsichtlich wirksamster zugleich billiger Veröffentlichung — halten wir dieses Blatt höflich empfohlen.

Die Konferenz.

Daß von Seite Großbritanniens eine umständliche Mission in Scene gesetzt und zu derselben ein Diplomat vom ersten Range verwendet wird, beweist jedenfalls, daß das Torykabinet die Konferenz nicht als eine Komödie betrachtet, sondern als eine ernsthafte Sache. Sind die Hoffnungen nicht eben groß, mit denen man dem Zusammentreten der Konferenz entgegensieht, so würde man doch ebensosehr über das Ziel hinausschießen, wenn man sie als gänzlich aussichtslos erachten würde. England jedenfalls hält einen Erfolg noch für möglich, und daraus folgt zugleich das Andere, daß es die russischen Forderungen nicht schlechthin zurückweist, sondern als eine diskutirbare Grundlage anerkennt. Von beiden Seiten zeigt sich in den amtlichen Kundgebungen eine viel entgegenkommendere Sprache als in den nichtamtlichen, die für das große Publikum bestimmt sind. Von Seite Rußlands wird betont, daß man sich ganz an die englischen Vorschläge halte, nur daß diese allerdings etwas elastischer gefaßt werden müßten, damit die russischen Wünsche darin Platz fänden. Und von Seite Englands wird erklärt, daß man das Ziel der russischen Aktion, nemlich die Verbesserung des Looses der Christen, durchaus billige, nur hält man dies erreichbar bei strenger Festhaltung der vor zwanzig Jahren über die Selbstständigkeit der Pforte festgesetzten Bestimmungen. Ein Einwand, dem russischerseits geschickt der doppelte Umstand entgegengehalten wird, daß erstens durch jene Vereinbarungen, trotz der Versprechungen zu Gunsten der Christen, thatsächlich nichts erreicht worden ist, und zweitens, daß eine Durchbrechung jener zum Schutz der Pforte aufgerichteten Dämme bereits zu wiederholtenmalen sich hat nicht vermeiden lassen: so z. B. bei den syrischen Wirren im Jahr 1860, wo Frankreich mit einer zeitweiligen Okkupation türkischer Gebietstheile beauftragt war. Also selbst für Okkupation kann sich Rußland bereits auf einen Vorgang berufen, und im Grunde bildet diese den einzig erheblichen Differenz-Punkt zwischen dem englischen und dem russischen Programm. Sie unterscheiden sich mit einem Worte nicht im Ziele, sondern blos in den Mitteln, die zur Erreichung des Ziels anzuwenden sind, und unter diesen Umständen ist keine Ursache, im Voraus anzunehmen, daß eine diplomatische Verhandlung aussichtslos sei. Auch Rußland stellt seine Forderungen nicht als absolute hin und scheint z. B. geneigt, über die Modalitäten der Okkupation mit sich handeln zu lassen. Der Marquis v. Salisbury wird sich schon an den Höfen von Berlin und Wien eine Meinung darüber haben bilden können, in wiefern eine Verständigung mit Rußland möglich ist, und da beide Theile sicherlich den Wunsch haben, im Frieden miteinander zu bleiben, so ist nicht abzusehen, warum ihnen das nicht auch gelingen sollte. Etwas ganz anderes ist die Frage, ob die Pforte geneigt sein wird, das russische oder ein englisch-russisches Programm auswillig hinzunehmen. Bis jetzt scheint sie durchaus störrig. Noch immer bildet sie sich ein, durch eine allgemeine „Verfassung" die Forderungen in Betreff der insurgirten Provinzen ablenken und die europäischen Mächte an der Nase herumführen zu können. Die Fortdauer dieser Haltung müßte zum Krieg mit Rußland treiben. Allein auch die Hoffnung, die Pforte in demüthigende Bedingungen willigen zu sehen, scheint noch nicht völlig aufgegeben zu sein, auch nicht von Rußland. Wenigstens wird dem General Ignatieff die Aeußerung in den Mund gelegt: das Mittel, das sich für den Waffenstillstand allein wirksam erwiesen habe, nemlich das Ultimatum, werde auch weiter helfen. England muß natürlich Alles daran liegen, eine solche Nachgiebigkeit der Pforte herbeizuführen. Denn wenn einmal der Krieg zwischen Rußland und der Türkei ausgebrochen ist, so sind seine Folgen und seine mögliche Ausdehnung allerdings nicht mehr zu berechnen; denn dann kann man auch nicht wissen, wie lange die russische Uneigennützigkeit vorhalten wird.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Nov. Seine Königliche Majestät sind gestern Abend von Bebenhausen wieder hieher zurückgekehrt.

Stuttgart, 28. Nov. Aus zuverlässigen Kreisen verlautet, daß Deutschland die Pariser Weltausstellung nicht beschicken will.

— Die Nachricht, die Reichsregierung beabsichtige in kurzer Frist zur Ausprägung von Fünfmarkstücken in Gold überzugehen, wird von der N. Frkf. Pr. dementirt.

— Vermißt wurde seit etwa 14 Tagen ein junges Mädchen. Die geängstigten Eltern erhielten am Samstag Morgen endlich telegraphische Nachricht von Southampton, daß ihre Tochter mit ihrem Geliebten über Bremen nach Amerika gereist sei, da ihrer ehelichen Verbindung hierorts Hindernisse in den Weg gelegt seien.

— Soeben erfahren wir, daß nach zwei Postangestellten gefahndet werde, welche mit nicht unerheblichen ihnen zur Beförderung übergebenen Geldwerthen verschwunden seien, der eine mit nicht weniger als 20000 ℳ. Uebrigens soll einer derselben bereits in den Händen der Gerichte sich befinden.

Lorch, 27. Novbr. 1876. Am gestrigen Sonntag hielt unser seitheriger Landtags-Abgeordnete Herr Schultheiß Friz von Alfdorf im Gasthaus zur Harmonie hier einen längeren Vortrag, und berichtete in fließender Rede ausführlich über seine Thätigkeit in der Kammer während der letzten Wahlperiode. Die Versammlung war überaus zahlreich — von etwa 150 Wähler — von hier und den Nachbar-Orten, besucht, was ein Zeugniß dafür ist, daß der seitherige Abgeordnete das volle Vertrauen seiner Wähler besitzt, und fast einstimmig wieder gewählt werden wird.

Göppingen, 23. Nov. Eine peinliche Aufregung hat, wie der „Ulm. Schn." geschrieben wird, hier und in der Umgebung das Falliment der Rapp'schen Maschinenfabrik dahier hervorgerufen. Einmal werden durch die Einstellung des Betriebs gegen 100 Arbeiter, worunter die meisten verheirathet sind, brodlos. Weiter aber droht, wie man hört, einer Anzahl von Bezirksangehörigen, welche theils als direkte Gläubiger, theils als Bürgen betheiligt sind, der ökonomische Ruin. Bei alle dem verdient Fabrikant Rapp das Zeugniß eines unermüdlich thätigen und sparsamen Mannes. Nicht am wenigsten hat zu seiner jetzigen Lage das Brandunglück vom vorigen Jahre beigetragen. Die mit großen Kosten neu aufgeführte Fabrik wird wohl bei dem ungünstigen Stand der Geschäfte weit unter ihrem wahren Werthe verkauft werden.

In Spaichingen wurde Postpraktikant Kienzle, wie der „Heub. Bote" meldet, wegen Unterschlagung eines Werthpakets von etwa 500 ℳ, das ihm zur Beförderung übergeben worden, in Haft und Untersuchung genommen. Er soll dem Post-Inspektor Enßlin bereits ein Geständniß abgelegt haben.

Crailsheim, 22. Nov. Mehrere in den letzten Tagen hier vorgekommene schwere nächtliche Einbrüche haben dem „Hall. Tagbl." zufolge die Einwohnerschaft in nicht geringe Aufregung versetzt.

Einem Posamentier der zugleich Wollwaaren führt, wurde die Ladenkasse vollständig geleert; einem Kaufmann stahl man eine größere Partie seiner werthvollsten Ellenwaaren; einem Zinngießer sogen. Löthzeug, ebenfalls von Belang. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat man hiebei mit einer ganzen Diebsgesellschaft zu thun, der gegenüber man nur wünschen kann, daß der zum Wasser gehende Krug recht bald brechen möchte. Es war in hiesiger Stadt im Punkt der Langfingerei schon lange Ruhe, daher ist die Aufregung natürlich im Augenblick um so größer.

— Einen Fall raffinirter Bosheit berichtet das D. V. von der Crailsheimer Hardt. Ein Bauer von W. fuhr mit einem Ortsvorstande Nachts aus der Bezirksstadt nach Hause. Drei Unbekannte, welche unterwegs an steil aufsteigendem Wege mit aufsitzen wollten, wurden unter Hinweis auf die zu große Belastung abgewiesen. Die Bursche rächen sich für diese Abweisung dadurch, daß sie, während die Fahrenden in dem hochgelegenen B. Halt gemacht und die Pferde vor dem Wirthshaus stehen gelassen hatten, diese sammt dem Wagen davonführten und in dem nahen dichten Wald an einsamer Stelle festbanden Erst am dritten Tage, als schon nach allen Richtungen vergebliche Nachforschungen angestellt waren wurden der Wagen und die armen Thiere aufgefunden. Dieselben hatten vor Hunger die Rinde von allen Holzstämmen, die sie erreichen konnten, abgenagt und sogar Splitter aus dem Holz herausgebissen. Möge es gelingen, die Unmenschen welche diesen Racheact verübten, der gerechten Strafe entgegenzuführen.

Heidenheim, 26. Nov. Zwei hiesige Bürger sind in den letzten Wochen plötzlich verschwunden. Zuerst entfernte sich der Schrannen-Inspektor K. von hier, ohne daß man weiß, wohin, und in den letzten Tagen der Schmiedmeister W. Welches die Beweggründe in beiden Fällen sind, ist noch nicht bekannt.

In **Sontheim** a. d. Br. ist, wie das N. T. mittheilt, wieder einmal ein allein in der Wohnung zurückgelassenes und daselbst eingeschlossenes Kind an die Zündhölzchen gerathen, von denen es einige anzündete. Dieselben fingen sofort Feuer, zündeten aber auch das Hemd des Kindes an, welch letzteres jämmerlich zugerichtet noch am Abend seinen Brandwunden erlag.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Nov. Lord Salisbury hat das Anerbieten einer Allianz mit Oesterreich erneuert unter Hinweis auf Deutschlands Neutralität selbst bei einer Okkupation Bulgariens. Die Entscheidung des Wiener Cabinets ist noch unbekannt. — Edhem Pascha hat vor seiner Abreise eine Audienz beim Reichskanzler aus dem Grund nicht erhalten, weil Auseinandersetzungen gegenwärtig inopportum seien, doch wurde der Türkei zur Nachgiebigkeit gerathen; sie möge nicht strikte am Pariser Vertrag festhalten. Die Lage ist unklar und noch sehr bedrohlich; die Haltung Englands ist anscheinend unschlüssig.

Berlin, 27. November. Der Bundesrath wird dem Reichstag die Vorlage machen, wonach der Einfuhrzoll auf Eisen in demselben Maße erhöht wird, als die übrigen Länder die Bonification auf Exporteisen nach Deutschland gewähren. Camphausen befürwortete lebhaft die Vorlage. — Wie der „Reichsanzeiger" meldet, hat der Reichskanzler dem Bundesrathe den von der preußischen Regierung eingebrachten Gesetzentwurf betreffend Erhebung von Ausgleichungsabgaben bei der Einfuhr ausländischer Waaren vorgelegt.

Berlin, 28. Nov. Der Reichstag hat den Zeugniß-Zwang abgelehnt mit 238 Stimmen gegen 50, worunter 18 National-Liberale.

Köln, 27. Nov. Die beiden Hauptthürme unseres herrlichen Domes wachsen ihrer Vollendung entgegen. Schon Manchen hörten wir beim Anblick des Gotteshauses sagen: Wann mögen die Thürme fertig werden? Von zuständigster Seite ging uns dieser Tage die Mittheilung zu, die beiden Thürme würden, falls keine unvorgesehene Störungen eintreten, im Jahre 1880 am Jahrestage der Grundsteinlegung in ihrer Vollendung dastehen. — Nachdem der Kaiserglocke im Dome so viel Böses nachgeredet worden, sind wir endlich in der glücklichen Lage, Gutes und Erwünschtes von derselben berichten zu können. Bei einem heute Vormittag in Gegenwart des Baumeisters, Reg.-Rath Voigtel, des Vorsitzenden vom Vorstande des Zentral-Dombau-Vereins, Bürgermeisters a. D. Bachem und anderer Interessenten stattgehabten Probeläuten zeigte es sich zunächst, daß der neue 21 Zentner schwere schmiedeeiserne Klöppel der in Riemen hängt, bei seinem Anschlag, einen vollen, runden Ton entwickelt, daß also das vielbemängelte Klatschen oder Schnarren, welches früher beim Anschlag sowohl des 13, als des 15 Zentner schweren Klöppels jedesmal mitgehört wurde, und zugleich die Befürchtung, es möge der unangenehme Ton in Folge eines Fehlers der Glocke hervorgebracht werden, glücklich beseitigt ist. Anfangs schlug der Klöppel nur an einer Seite an, als man aber die an den Zugseilen auf beiden Seiten der Glocke stehenden Leute, 28 an der Zahl, auf eine Seite der Glocke treten und hier ziehen ließ, schlug der schwere eiserne Pendel bei den mächtigen Schwingungen des Erzkolosses zu beiden Seiten an. Ein ferneres Probeläuten, welches noch veranstaltet werden wird, soll zeigen, ob auch die bisher gemachten anderen technischen Ausstellungen beseitigt sind.

Ausland.

Wien, 27. Nov. Der Marquis von Salisbury ist befriedigt abgereist und wird vor dem Zusammentritt der Conferenz eine entscheidende Audienz bei dem Sultan haben. — Die Pforte hat ein Verbot der Ausfuhr von Lebensmitteln erlassen und die Einfuhr derselben aus Oesterreich vom Zoll befreit. — Die Pforte wurde dringend aufgefordert, bis zu den Eröffnungen Salisbury's ihre Entschließungen in der Schwebe zu erhalten.

Wien, 27. Nov. Hinsichtlich des gegenwärtigen Standes der orientalischen Frage verlautet Folgendes: Bezüglich der besonderen Reformen für die drei aufständigen Provinzen sind die Cabinete einig. Die Differenzen zwischen Rußland und England betreffen mehr die äußerliche Form als die Sache: während man in London den Schein gewahrt wissen will, als bliebe der Pariser Vertrag intact, wenn man auch mit einer factischen Verletzung des Art. 9 eben so einverstanden wäre, wie s. Z. bei der Libanon-Frage, will Rußland in dem eventuellen Schluß-Protokoll der Konferenz gerade schärfer in der Form als in der Sache, die Abolition des Vertrags constatirt sehen, indem man dies als eine Art Statisfaction und Rehabilitation für die Mißerfolge des Krim-Krieges betrachtet. Eben so besteht zwischen der russischen und englischen Auffassung bezüglich der Garantie-Frage keine wesentliche Differenz. Nur die Frage bezüglich der Modalitäten der Garantie könnten einen casus belli bilden; Rußland will die sofortige Okkupation, von welcher England nichts wissen will, noch weniger die Pforte. Die aufgetauchten und bereits erörterten Vermittelungs-Vorschläge betreffen theils die Vertagung der Okkupation für den Fall, daß die türkische Regierung selbst die Macht und Autorität hätte, die vereinbarten Reformen ins Leben zu rufen, theils die Frage, welche Macht die Okkupation bewerkstelligen soll. Innerhalb dieser Vermittelungs-Vorschläge dürfte sich der Punkt finden, bis zu welchem sich auch England mit einer eventuellen Okkupation einverstanden erklären könnte.

— Ueber die Kriegsrüstungen in Süd-Rußland schreibt man der Pol. Corr. aus Kischeneff, 20. November: Trotz der großen Räumlichkeiten, welche die ausgedehnten Viertel unserer Stadt für die Unterbringung der einzuquartierenden Militärmassen bieten, hat das Quartiermeisteramt seine große Noth mit der entsprechenden Vertheilung der im permanenten Wechsel ein- und ausrückenden Truppen. Aus dem Kaminiec Podolskier Gouvernement werden allein 19,000 Urlauber und Reservisten erwartet. Heute kam der erste Train mit 800 Mann an. Innerhalb 6 Tagen soll die angegebene Zahl hier bereits vollständig concentrirt sein. Alle Magazine, die nur verfügbar waren, sind von der Intendantur gemiethet worden. Täglich werden enorme Quantitäten Kriegsmaterial hieher geschafft. Die Bahnverwaltungen haben die Verpflichtung, täglich aus Odessa mindestens achtzig Waggons mit Kriegsmaterial hieher abgehen zu lassen. Seit 4 Tagen kommen wirklich endlose Züge mit Lafetten, Geschützen, Munition, Zelten, Proviant 2c. an. Am Bahnhofe herrscht ein Rummel, wie er hier noch nie erlebt worden ist. Zur Zeit des Krimkrieges existirten die süd-russischen Bahnen noch nicht und da ging die ganze militärische Bewegung abseits von Kischeneff in der Richtung der Städte Chotin-Ismai-Kilija. Jetzt ist unsere Stadt das Centrum der Kriegsvorbereitungen geworden. Am Bahnhofe stehen lange Reihen von bessarabischen Fuhrwerken mit kleinen, aber stämmigen Pferden bespannt, und vom frühen Morgen bis in die späte Nacht hinein sieht man nichts als Kriegsgegenstände ausladen, einlagern und wieder verfrachten. Wie es heißt, wird das Armee-Commando Maßregeln treffen, um im Interesse der Beweglichkeit der Armee den Train nicht zu colossalen Dimensionen anwachsen zu lassen. Es ist bereits der Befehl an alle Truppenkörper ergangen, ihren Train auf ein Minimum zu reduci-

ren. Die Offiziere sind angewiesen worden, „für den Feldzug" („w qochod") sich lediglich nur auf die Compagneuniform zu beschränken.

Paris, 27. Nov. Ein hier veröffentlichtes Schreiben des Fürsten Lubomirsky führt aus, die Polen hätten nichts von den auswärtigen Mächten zu hoffen, tadelt die Bildung einer polnischen Legion in Konstantinopel und räth seinen Landsleuten, sich offen und loyal in die Armee Rußlands zu werfen, wenn sie nicht wollen, daß ihr Name gänzlich von der Erdoberfläche verschwinde.

Belgrad, 26. Nov. Die Demarkationslinie am Timok geht von Wraschogranz über Kopita, Metowniza, zwischen Planinza und Lubniza durch, nach Grljan. Die Gemeinden von Wraschogrnaz, Lubniza und Grljan bilden neutrale Zone.

Konstantinopel, 25. Nov. Lord Salisbury, für den im hiesigen Hotel Logotheti die nöthigen Appartements hergerichtet sind, wird gleich nach seiner Ankunft hier vom Sultan in einer Privat-Audienz empfangen werden und dabei dem Sultan auch einen gegenauen Bericht über die Stimmung sowohl am englischen Hofe, als auch an den Höfen, die er auf seiner Hieherreise besuchte, erstritten. Man glaubt, daß diese Audienz entscheidend für die Stellung der Pforte zu den Forderungen der Konferenz sein werde.

Ragusa, 28. Nov. Um der Frage wegen Verproviantirung der Festung Nikšić zu präjudiciren, hat Mukhtar Pascha verfügt, daß die Bewohner der eingeschlossenen Stadt und Festung nach Gacko gehen sollen, um Proviant anzuschaffen. Würden sie von den Montenegrinern daran gehindert, so fiele der fürstlichen Regierung die Verantwortung für das vergossene Blut und die Störung des Waffenstillstandes zu.

London, 28. Nov. Hiesige Blätter veröffentlichen eine Zuschrift Thomas Carlysle's über die orientalische Frage, in welcher es heißt: Sich für die Türkei in einen Krieg gegen Rußland zu stürzen, würde ein Akt der Narrheit sein. Man dürfe hoffen, daß solche Politik für jedwedes englische Ministerium unmöglich sei, denn die Türkei habe trotz aller Versprechungen keine einzige Reform eingeführt, selbst nicht einmal den Versuch dazu gemacht. Jetzt sei das einzige Mittel die unverweilte summarische Vertreibung der herrschenden türkischen Volks-Classen aus Europa und das Zurückbehalten der friedlichen mongolischen Bevölkerung, die dann auf vollständig gleichheitlichem Fuße zu behandeln wäre. Eine solche Eventualität sei unvermeidlich, auch dürfte eine Theilung des türkischen Gebietes zwischen Oesterreich und Rußland ernsthafte Schwierigkeiten nicht erregen. England habe nur ein Lebens-Interesse, und zwar das der Sicherung des Weges nach Indien durch Aegypten und den Suez-Kanal. Das Einverständniß Englands mit Rußland und Oesterreich bleibe dringend zu wünschen. Schließlich schlägt Carlysle vor, die Frage dem Schieds-Spruche des Fürsten Bismarck zu unterbreiten.

Mannigfaltiges.

† (Salicylsäure) wird seit einiger Zeit unter diejenigen Mitteln empfohlen, welche man für die Konservirung der Zähne als geeignet erachtet. Nun berichtet aber ein Herr Rolender in der deutschen Vierteljahrschrift für Zahnkunde über die von ihm mit Salicylsäure angestellten Versuche, wonach die Zähne durch die Säure allmählig erweichen, so daß man den Schmelz mit dem Nagel abkratzen kann. Bestätigt sich dies, so laufen alle diejenigen, welche sich der Salicylsäure bedienen, Gefahr, dieselben unmittelbar zu zerstören. Bei der ungemeinen Verbreitung des Medikaments und der Wichtigkeit der Zähne für die Gesundheit des ganzen Organismus dürfte es erwünscht sein, die Männer vom Fach zur Aeußrung anzuregen.

(Ein spekulativer Diener.) Der Freiherr von T. war vor etwa sechs Wochen nach Petersburg abgereist, um sich dort betreffs einer Erbschaftsregulirung, gleichzeitig aber seiner Verlobung wegen einige Monate aufzuhalten. Während seiner Abwesenheit, welche mindestens vier Monate dauern sollte, war der Diener des Barons beauftragt, die Wohnung desselben zu beaufsichtigen. Nothwendige Geschäfte und Herbeischaffung von Documenten riefen den Baron aber plötzlich vor einigen Tagen nach Berlin zurück. Er kam in der vergangenen Nacht hier an und begab sich vom Bahnhof sofort nach seiner Wohnung. Erst nach längerem Klingeln und Klopfen erschien der schlaftrunkene Diener, war aber nichts weniger als erfreut, als er seinen Herrn vor sich sah. Die Verlegenheit des Dieners war eine so große, daß der Herr sofort einen Verdacht, daß nicht Alles in Ordnung sei schöpfen mußte, der noch mehr verstärkt wurde, als die Thüren zu den Vorderzimmern verschlossen waren, und der Diener vorgab, die Schlüssel zu denselben verloren zu haben. Endlich, als der Freiherr drohte, Polizeibeamte und einen Schlosser herbeizuholen, bequemte sich der Diener zu einem Geständniß. Er hatte die Abwesenheit seines Herrn dazu benützt, die Vorderzimmer der Wohnung an junge Herren zu einem hohen Preise als Absteigequartier zu vermiethen. Am nächsten Tage mußten die unschuldigen Miether der freiherrlichen Zimmer die Wohnung räumen, und der Baron begnügte sich, den Streich des Dieners mit der sofortigen Entlassung desselben zu ahnden.

Stuttgart, 27. Nov. [Börsenbericht.] Während der vorigen Woche war die Witterung zwar rauh, jedoch hatten wir keinen Frost und seit gestern ist die Temperatur sogar wieder mild. Die feste Stimmung im Getreidegeschäft hat sich in den letzten 8 Tagen überall erhalten, dagegen zeigten die Käufer mitunter mehr Zurückhaltung und in Folge dessen war der Verkehr weniger lebhaft. Bei heutiger Börse beschränkte sich das Geschäft auf den laufenden Verbrauch und in den Preisen ist keine Aenderung eingetreten.

Wir notiren:

Waizen russ. 12 ℳ 50 Pf. bis 12 ℳ 75 Pf.
" bayr. 12 ℳ 70 Pf. bis 12 ℳ 80 Pf.
" ungar. 12 ℳ 50 Pf.
Kernen 12 ℳ 70 Pf. bis 12 ℳ 80 Pf.
Dinkel 8 ℳ 80 Pf.
Gerste württembergische 9 ℳ 50 Pf.
Hafer 8 ℳ bis 9 ℳ

Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack:

Mehl Nr. 1: 38 ℳ bis 39 ℳ
" Nr. 2: 34 ℳ bis 35 ℳ
" Nr. 3: 28 ℳ bis 29 ℳ
" Nr. 4: 24 ℳ bis 25 ℳ

Charade.

(Zweisilbig.)

Was die Erste uns sagt, scheint frei von jeglichem Hemmniß,
Doch zuweilen tritt sie selber als Hinderniß auf.
Gerne geseh'n ist sie wohl im Verein mit der glänzenden Zweiten,
Aber zum Ganzen vereint sind uns die Beiden verhaßt.
Manchen brachten zu Fall sie, der sich ihnen vertraute,
Bis eine Schaufel voll Sand, deckte ihr gleißend Gesicht.

Lesefrucht.

Deine Vernunft, gleichsam ein Ausfluß des Weltgeistes, würde nicht irren können, wenn sie nicht auf eine unbegreifliche Weise mit dem Körper vereinigt und von ihm beschränkt wäre. Je mehr also jene von körperlichen Motiven und Einwirkungen beherrscht wird, desto mehr mißtrauet ihr.

Platen.

Auflösung der Charade in Nr. 185:
Gockenspeise.

Erste und älteste Annoncen-Expedition
HAASENSTEIN & VOGLER
STUTTGART
befördert Annoncen in alle existirenden in- und ausländischen Zeitungen.
Prompte und billige Bedienung.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In nachbenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundene Verhandlung an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezeß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen., Gläubiger welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Gant-Gericht.	Tag der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Gemeinschuldners.	Tag der Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Welzheim.	28. November 1876.	**Gottlieb Jung**, Kübler in Mettelbach, Gemeinde Kirchenkirnberg.	12. Februar 1877 Vormittags 10 Uhr.	Kirchenkirnberg.	Liegenschafts-Verkauf 12. Februar 1877 Vormittags 9 Uhr.

Gmünd.

Preisermässigung.

Die Original Singer Nähmaschinen,

deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die **besten**, sondern jetzt auch

die billigsten Nähmaschinen,

welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden Preisen verkauft:

Die Neuen Familien-Nähmaschinen

mit Hand- und Fußbetrieb

für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Confections-Arbeiten, Mäntel-, Corsett-, Mützen- und Schirm-Fabrikation

M. 85, M. 93, M. 110, M. 120,

Medium-Nähmaschinen

für Schneider, Schuhmacher, Tapezierer 2c.

M. 135.

Theilzahlung: wöchentlich oder monatlich. Bei Baarzahlung 5% Rabatt.

Auf der Weltausstellung zu Philadelphia wurden die Original Singer Nähmaschinen mit den

Höchsten Preisen

prämiirt, welche überhaupt zur Vertheilung gelangten,

Zwei Ehrendiplome und zwei Medaillen.

Felix Truckenmüller, Nähmaschinenfabrik,
Gmünd, Badnauerstr. 785.

Aufträge nimmt entgegen

Herr **Jos. Mayer** in Welzheim.

Welzheim.

Einen noch schönen

Ueberzieher (Jaquet)

hat zu verkaufen

Schneider **Greiner**
beim Turnplatz.

Welzheim.

Bis Lichtmeß hat ein freundliches

Logis

zu vermiethen

Zimmermann **Gottlieb Knödler.**

Alfdorf.

Indem ich mein reichhaltiges Lager in

Tuch & Buxkin & Ueberzieher-Stoffen, gestreiften und ☐ Kleiderflanellen

in neuesten Dessins, **Hemdenflanelle** in verschiedenen Qualitäten, in empfehlende Erinnerung bringe, mache ich zugleich auch auf **feinen, grauen Filzstoff zu Juppen** aufmerksam und sichere billigst gestellte Preise zu.

W. Weismann's Wwe.

Rudersberg.

Gutes selbstgebranntes

Bier

hat im Ausschank, wozu Freunde und Bekannte, so Alle Wähler, die sich bei der Schultheißenwahl betheiligen, freundlichst einladet

Auch ist **Bierhefe** zu haben.

G. Kloz, Bierbrauer.

Handwerker-Bank

Welzheim.

Die Mitglieder werden erinnert, den Monatsbeitrag auf den 1. December an den Kassier **Kaufmann Bilfinger** zu zahlen.

Krieger-Verein Welzheim.

Versammlung den 2. December Abends 1/2 8 Uhr in der Krone. Zugleich Erinnerungsfeier an den Schlachttag von Champigny 1870 unter gütiger Mitwirkung des Liederkranzes.

Der Ausschuß.

Einen Wagen Dung

verkauft, Näheres die Redaktion.

Winnenden.

Sehr schönes Brech-Obst

wird auf Bestellung versendet zum festen Preise.

Andreas Weller.

Buchene Holzkohlen

zum Bügeln empfiehlt

H. Hohly.

Cours vom 28. November 1876.

Holl. fl. 10 . .	16	65 G.
Sovereigns . .	20	33—38.
Dollars in Gold .	4	16—19.

Redaktion Druck und Verlag von C. L. Unterzuber.